

Nah am Menschen und am Leben

FESTAKT Pflegeeinrichtung Schloss Meerholz besteht seit 70 Jahren / Redner erinnern an die christlichen Werte

GELNHAUSEN (jkm). Mit einem großen Festakt und anschließender Podiumsdiskussion wurde am Donnerstag das 70-jährige Bestehen der Pflegeeinrichtung Schloss Meerholz gefeiert. Neben Geschenken gab es vor allem viel Lob für die verrichtete Arbeit: „Ihre Bedeutung wird in der Zukunft immer wichtiger werden“, betonte Bürgermeister Thorsten Stolz.

Im Juni 1946 entstanden

Zahlreiche Ehrengäste aus Politik und Gesellschaft sowie von der Inneren Mission und der Diakonie waren in den festlich geschmückten Kaisersaal des Meerholzer Schlosses gekommen. Dr. Max Schumacher, ehrenamtlicher Vorsitzender des evangelischen Vereines für Innere Mission, wies auf die historische Vergangenheit des Kaisersaales hin: „1906 nahm Kaiser Wilhelm II. hier an einem Hochzeitsmahl teil.“ 40 Jahre später, im Juni 1946, entstand die Pflegeeinrichtung, die von der Stadt Frankfurt gepachtet wurde: „Die Anlage ist heute in einem sehr guten Zustand, erst vor zwei Jahren ist zudem das Schloss im Park eröffnet worden. Dies ist auch ein Verdienst der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren Arbeit nicht hoch genug wertgeschätzt werden kann.“ Schumacher betonte aber auch, „dass nicht alles Gold ist, was glänzt. Auch in Meerholz gab es Versäumnisse und Fehlleistungen einiger Mitarbeiter. Diese Ereignisse sind aber aufgearbeitet und abgeschlossen. Unsere Mitarbeiter sind mit höchster Motivation bei der Arbeit und vermitteln auch jeden Tag die christlichen Werte, ohne die wir nicht die Innere Mission und die Diakonie wären.“ Schumacher betonte, dass über der Arbeit jedes Einzelnen im Schloss das Grundgesetz stehe: „Die Würde des

Menschen ist unantastbar.“

„Ich bewundere die Arbeit, die hier täglich geleistet wird“, sagte Dekan Klaus Brill im Rahmen seiner Andacht: „Es ist wichtig, dass es solche Häuser gibt, die nah am Menschen und nah am Leben sind.“ Die Pflegeeinrichtung sei damals das erste evangelische Pflegeheim in Gelnhausen, aber auch bundesweit die erste Pflegeeinrichtung mit einer „Beschäftigungstherapie für behinderte Menschen“ gewesen, ergänzte Landrat Erich Pipa. Er selbst sei vor 29 Jahren als Sozialdezernent

erstmalig in die Pflegeeinrichtung gekommen: „Es ist wichtig, dass wir als Main-Kinzig-Kreis noch Träger von Pflegeeinrichtungen sind.“ Er warnte davor, nur mit betriebswirtschaftlichen Kennzahlen durch die Gegend zu laufen: „Sonst vergisst man schnell den Menschen.“ Ein gesellschaftliches Problem sei es auch, dass aufgrund fehlender Wertschätzung der Beruf des Altenpflegers nicht attraktiv sei: „Dabei ist die Arbeit von unschätzbarem Wert.“

Dies betonte auch Wilfried Knapp, Mitglied des Vorstandes der Diakonie Hessen: „In Meerholz wird sehr fortschrittliche Pflegearbeit geleistet. Es werden nicht nur ältere Menschen, sondern auch junge Patientinnen und Patienten im Wachkoma, mit psychischen Problemen oder Demenz behandelt.“



Der ehemalige Einrichtungsleiter Hans Schmidt blickt auf die 70 Jahre zurück.

Foto: Mähler

Diese Arbeit sei komplex und erfordere viel Geschick und Einfühlungsvermögen. Durch die Lage Schloss könne auch das Kulturdenkmal Schloss erhalten werden, was zu einer Symbiose in der Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Trägern führe. Knapp dankte auch den ehrenamtlichen Helfern, ohne die die Arbeit „um einiges ärmer wäre.“

„Die Pflegeeinrichtung Schloss Meerholz ist unglaublich wichtig für Gelnhausen und die Region“, eröffnete Bürgermeister Thorsten Stolz. Durch den demografischen Wandel werde die Arbeit des Personals immer wichtiger, aber auch immer fordernder: „Hier ist es auch die Politik, die Lösungen anbieten muss.“ Stolz machte die Wichtigkeit der Einrichtung an drei Punkten fest: „Sie ist ein bedeutender Arbeitgeber mit über 200 Mitarbeitern, aber

auch ein Ort des Ehrenamtes, seien es die Besuchspaten oder „Essen auf Rädern“, so der Rathauschef. „Aber die Einrichtung ist auch ein guter Nachbar. Dadurch, dass die Türen immer geöffnet werden, beispielsweise beim Weihnachtsmarkt des Schlosses.“

Nach einem musikalischen Zwischenspiel von Marcus Haurin, der die Veranstaltung am Klavier begleitete, kündigte die Moderatorin und Pfarrerin der evangelischen Kirchengemeinde Meerholz-Hailer, Kerstin Reinold, Hans Schmidt an. Der ehemalige Einrichtungsleiter gab einen bildlichen Überblick über die vergangenen 70 Jahre, bevor eine Podiumsdiskussion zum Thema „Pflege in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“ unter Leitung von Klaus Brune stattfand und das Ende des Festaktes bildete.